

## **Oberster Gerichtshof bestätigt: Peugeot Austria hat jahrelang Marktmacht gegenüber Händlern missbraucht**

Im Rechtsstreit zwischen dem oberösterreichischen Peugeot-Händler Büchl und Peugeot Austria (PSA) hat der Oberste Gerichtshof als Kartellobergericht mit Beschluss vom 22.3.2021 (GZ 16 Ok 4/20d) den ganz überwiegenden Teil der Abstellungsanordnungen bestätigt, die das österreichische Kartellgericht am 12.5.2020 wegen Verstößen gegen das Verbot des Marktmachtmissbrauchs gegen den Generalimporteur für Peugeot-Fahrzeuge in Österreich erlassen hatte. Die Firma Büchl hatte sich bereits Ende 2018 an das Kartellgericht gewandt, weil sie – ebenso wie zahlreiche andere Peugeot-Händler in Österreich und Europa – unter erdrückenden Vorgaben von PSA zu leiden hat.

Im Einzelnen hat es PSA im Neuwagenvertrieb nun abzustellen, Prämienzahlungen an den Händler mit Kundenzufriedenheitsumfragen zu koppeln; die Handelsspanne der Händler zu reduzieren, wenn diese von PSA bewusst überhöhte Verkaufsziele nicht erreichen und den Händlern durch PSA-Eigenbetriebe mit subventionierten Fahrzeugpreisen am Endkundenmarkt Konkurrenz zu machen. Im Werkstättenbetrieb sind das übermäßig aufwendige Kontrollsystem von PSA ebenso wie nicht kostendeckende Stundensätze, die Garantie und Gewährleistungsarbeiten für die Händler unrentabel machen, abzustellen. Letztlich darf PSA auch die Kosten seines Mystery Shopping und Audit-Systems für Neuwagen- und Werkstätengeschäft nicht weiter auf die Händler überwälzen.

Grundsätzlich bestätigt wird auch die einseitige Beschränkung der Preissetzungsfreiheit des Händlers durch den wirtschaftlichen Zwang zur Teilnahme an Aktionen. Das Erstgericht hat dazu nach genauen Vorgaben des Obersten Gerichtshofes das Verfahren zu ergänzen und nochmals zu entscheiden. In allen übrigen Punkten ist die Entscheidung rechtskräftig und von PSA binnen drei Monaten umzusetzen.

Der OGH betont in seinem Beschluss ausdrücklich, dass der Abstellungsauftrag nicht nur für den Anlassfall Büchl, sondern hinsichtlich aller Vertragsverhältnisse gilt, bei denen ähnliche Abhängigkeitsverhältnisse bestehen und sieht einen nicht unerheblichen Änderungsbedarf im Vergütungssystem von PSA. Ebenso weist der OGH klar auf die parallele Anwendbarkeit des europäischen Kartellrechts hin und setzt sich eingehend mit der Begründung der marktbeherrschenden Stellung des Importeurs ebenso wie der Fallgruppe Konditionenmissbrauch gemäß Art 102 AEUV auseinander.

Für die Zukunft muss das Vergütungssystem von PSA nun binnen der vom OGH gesetzten Frist angepasst und neu vereinbart werden. Eine Berücksichtigung der OGH-Entscheidung für andere Markennetze – insbesondere jene des neuen Stellantis-Konzerns, der von dem Verfahren direkt betroffen ist – empfiehlt sich schon aus Gründen der Rechtssicherheit. Für zahlreiche betroffene Peugeot-Händler stellt sich zudem unmittelbar die Frage nach dem Ersatz der ihnen jahrelang missbräuchlich vorenthaltenen Vergütungen.

Das Bundesgremium Fahrzeughandel und die Bundesinnung der Fahrzeugtechnik innerhalb WKÖ, der Verband österreichischer Kraftfahrzeugbetriebe (VÖK) und der Klub der Österreichischen Peugeot-Händler begrüßen die Entscheidung als Durchbruch in ihren jahrzehntelangen Bemühungen um mehr Fairness in der Hersteller-Händlerbeziehung in Österreich und Europa. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Umbrüche und Herausforderungen ist nun der Weg frei für ein neues partnerschaftliches Miteinander in der Automobilbranche.

Vertreten wurde die Firma Büchl im Verfahren vor den Kartellgerichten von dem auf österreichisches und europäisches Kartell- und Wettbewerbsrecht spezialisierten Wiener Rechtsanwalt Dr. Peter Thyri.

**Rückfragen** unter: [peter.thyri@thyri.eu](mailto:peter.thyri@thyri.eu)

## **Austrian Supreme Court upholds earlier ruling that Peugeot Austria has abused market power over independent dealers for years**

On Monday, March 22, the Austrian Supreme Cartel Court upheld the Cartel Court's earlier decision of May 12, 2020 in a legal dispute between Austrian Peugeot dealer Buechl and Peugeot Austria (PSA), that the general importer for Peugeot vehicles in Austria abused its market power vis-à-vis Buechl in violation of Austrian and European competition law (case no 16 Ok 4/20d). Buechl had turned to the cartel court for help as early as 2018 because, like many other Peugeot dealers in Austria and Europe, it suffered from PSA's suffocating system of requirements and non-transparent reimbursement conditions.

Specifically, the Supreme Court has banned Peugeot from tying the dealer's premium payments to customer satisfaction surveys; reducing the dealer's margin if they do not reach sales targets deliberately inflated by PSA and competing with dealers through subsidized vehicle prices on the end customer market at PSA's own, vertically integrated sales outlets. Also, an elaborate control system for guarantee and warranty work and hourly rates that did not cover the dealers costs is prohibited, as those measures make guarantee and warranty work unprofitable for dealers. Finally, PSA may no longer pass on the costs of its mystery shopping and audit system for the new car and workshop business to dealers.

In principle, the Supreme Court also recognizes that PSA economically forces dealers to take part in promotions and thus restricts their freedom to set prices for end customers. While the Cartel Court of first instance is requested to further complete its findings and decide anew as to this point, all the other points are now legally binding and must be implemented within three months by PSA.

The Supreme Court expressly emphasizes that its decision applies beyond the Buechl case to all contractual relationships in which similar economic dependencies exist and awaits considerable changes in the remuneration system of PSA. The Supreme Court also clearly points to the parallel applicability of European competition law and elaborates on the finding of a dominant position on the part of the importer as well as on the treatment of abusive clauses in contractual relationships under Art 102 TFEU.

For the future, PSA's remuneration system must now be adjusted within the deadline set by the Supreme Court. For other brands' networks – especially those of the newly formed Stellantis-Group directly affected by the decision – the judgement can serve as a valuable guideline to legal safety. It will also have to be discussed how numerous Peugeot dealers subject to the abusive conditions can be reimbursed for the loss in remuneration they suffered over the years as a consequence of PSA's violation of the prohibition to abuse a dominant position.

The Federal Committee on Vehicle Trading of the WKÖ, the Association of Austrian Motor Vehicle Companies (VÖK) and the Austrian Peugeot Dealer Association welcome the decision of the Supreme Court as a breakthrough in their decade-long struggle for more fairness in the manufacturer-dealer relationship in Austrian and European car markets. Especially in light of the current radical changes and challenges, the judgment paves the way for a new partnership in the automotive industry.

Dr. Peter Thyri, an internationally recognized specialist in Austrian and European competition law based in Vienna, represented Buechl in the proceedings before the Austrian Cartel Courts.

**For further information** please contact: [peter.thyri@thyri.eu](mailto:peter.thyri@thyri.eu)